

Unsere Themen:

Andacht

- „Wanderst du noch oder pilgerst du schon?“
- „Pilgern von hier in vier Himmelsrichtungen“

Regelmäßige
Veranstaltungen

Impressum

Wichtige
MitarbeiterInnen

Wesleyzitat



Monatsspruch September:

**Wenn ihr nicht umkehrt
und werdet wie die Kinder,
so werdet ihr nicht
ins Himmelreich kommen.**

Matthäus 18,3

Liebe Leserin, lieber Leser,

In diesem Bild hat der Maler

Matej Metlikovic versucht, wie ein Kind auf die Dreifaltigkeit Gottes zu schauen. Kinder sehen ja überraschende Zusammenhänge, weil sie noch nicht so viele Bilder in sich tragen. Ganz unverblümt versuchen sie, in jeder Situation für sich etwas Gutes zu finden. Dabei nutzen sie den Augenblick und finden immer wieder einen Weg.

Wir Erwachsenen dagegen haben gelernt, alles mit gängigen Vorstellungen zu vergleichen. Wir sehen meist das Bekannte und trauen uns nicht, im unerwarteten Augenblick für uns eine gute Erfahrung zu finden. Oft brauchen wir mehrere Anstöße, um uns auf neue Wege zu machen.

Da wünsche ich mir „nachkritische Naivität“, also die Gabe, trotz meiner Lebenserfahrung offen auf den neuen Tag zugehen zu können mit Mut zum Risiko für unerwartet Gutes und für unerwartete Probleme. Manchmal helfen mir Kinder dabei. Auch gibt es kleine Wunder der Liebe; Gott greift ein.

Ich wünsche auch Ihnen/Euch die Gabe, offen wie Kinder auf Ihren/Euren Wegen von Gott Gutes zu nehmen.

Eure/Ihre Pastorin Regina Waack

Wanderst Du noch, oder pilgerst Du schon?

Mein Leben war immer kunterbunt und wild.

Am 19.10.2013 um die Mittagszeit wurde alles ganz anders.

Gehirnbluten/SAB war die Diagnose. Ich habe keine Erinnerungen daran, auch sind viele Momente, die ich vorher erlebt habe verschwunden. Begegnungen mit Menschen sind verschwommen bzw. ganz weg. Auch die Gedanken auf der Intensivstation sind nur bruchstückhaft vorhanden.

Doch ganz genau kann ich mich an einen Baum erinnern, den ich wohl vom Bett aus sehen konnte. Das Gefühl diesen Baum draußen stehen zu sehen und der Wunsch auch draußen zu sein, war so intensiv, dass ich es heute noch spüren kann. Mein erster Schritt nach dreieinhalb Wochen Bettaufenthalt war ein seitlicher Schritt und mein Blick aus dem Fenster schaute auf diesen Baum und mein Wunsch raus zu dürfen war so groß!!!! Auf der Station, ein Fenster und der Blick nach oben in den Himmel. Es war ein genial schöner Ausblick, liegend im Bett, und mein Wunsch raus zu dürfen war sehr groß.

Während der Fahrt von der Diako nach Damp im Liegen war kein Blick nach draußen möglich. Im neuen Zimmer war eine 81jährige Dame meine Bettnachbarin. Sie sagte mir ständig, dass es ihr eine Freude sei sterben zu dürfen - und ich? Für eine Weile war ich absolut am Boden zerstört. Rollstuhl, 81jährige Dame, keine Nachtruhe durch Schnarchen und große Angst vor meinem Leben hatten mich im Griff.

Dann trat mein Physiotherapeut in mein Leben, ein junger Mann mit viel Lebensfreude. Durch ihn fand ich den Mut, wieder gehen zu wollen. Ich verlor ein wenig meine Angst vor dem Leben und erhielt meinen Wunsch raus zu gehen wieder.

Es kam der Rollator und ich ging raus - raus!- habe die frische Seeluft einatmen dürfen, habe die Geräusche intensiv wahrgenommen und habe am Leben wieder ein wenig teilnehmen können. Jeden Tag bin ich rausgegangen, auch der Orkan Xaver, trotz des Verbots der Klinikleitung, hat mich nicht abhalten können. Ich musste das Draußen erleben. Ich danke Gott täglich für dieses Geschenk, die frische Luft einatmen zu können, die Sonne genießen zu dürfen, den Wind zu spüren und Regen oder Schnee auf der Haut zu erleben. Ich bin jeden Tag circa 5000 Schritte gegangen.

Auch zu Hause blieb es bei meinen täglichen Wanderungen. Dann griff Gott ein.

Frauke Korte lud mich ein, eine Pilgertour mit Thomas Zahrnt aus Schleswig zu unternehmen. Ich sagte zu. Als ich losging, war ich für alle Eventualitäten ausgestattet und meine Hängetasche lag schwer auf meiner Schulter. Der Weg sollte in mehreren Tagesetappen nach Bordesholm gehen. Meine erste Pilgertour war eine sehr bewegende Wanderung, die ein Pilgerweg wurde.

Bei dem nächsten Treffen nutzte ich einen Rucksack und packte viel weniger ein. Ich hatte gelernt, so viel brauche ich gar nicht. Gott sorgt für mich. Was zählt,

Monatsspruch Oktober:

**Haben wir Gutes
empfangen von Gott
und sollten das Böse
nicht auch annehmen?**

Hiob 2,10

ist die Zeit, die ich für mich und Gott habe, die Gemeinschaft mit den anderen Pilgern und das Gefühl einen leichten Rucksack auf den Rücken zu tragen. All die Sorgen, Probleme oder schweren Gedanken, die mich früher oft in die Irre geleitet haben, kann ich ganz beruhigt zu Hause lassen. Manchmal verschwinden sie sogar oder werden so klein, dass ich sie gut in meinem Rucksack tragen kann.

Ja, aus meiner Wanderbegeisterung wurde ich vom "Pilgervirus" befallen. Das Pilgern spielt jetzt eine besondere Rolle in meinem Leben. Denn Pilgern heißt, bewusst einer Sehnsucht nachzugehen: Nach dem Wesentlichen, nach Begegnung mit Gott, mit sich selbst, mit anderen. Wir Pilger brechen ins Unerwartete auf und lassen die Schnelligkeit des Alltags hinter uns. Wir üben uns ein in eine neue Achtsamkeit. Singen und Meditieren, Gottesdienste, Gespräch und Schweigezeiten begleiten unseren Weg.

Martina Krüger-Mattes

"Das unruhige Herz ist die Wurzel der Pilgerschaft.

Im Menschen lebt eine Sehnsucht, die ihn hinaustreibt aus dem Einerlei des Alltags und aus der Enge seiner gewohnten Umgebung.

Immer lockt ihn das Andere, das Fremde.

Doch alles Neue das er unterwegs sieht und erlebt, kann ihn nie ganz erfüllen.

Seine Sehnsucht ist größer.

***Im Grunde seines Herzens sucht er ruhelos den ganz Anderen,
und alle Wege, zu denen der Mensch aufbricht,
zeigen ihm an, dass sein ganzes Leben ein Weg ist,
ein Pilgerweg zu Gott".***

(Augustinus)



„Pilgern von hier in vier Himmelsrichtungen“

Vier Wege gehen wir:

am Samstag, dem 26. September 2015,

am Samstag, dem 21. November 2015,

am Samstag, dem 27. Februar 2016,

am Samstag, dem 12. März 2016.

Immer beginnen wir mit einer Andacht im Gemeindezentrum, Fruerlundholz 18, und gehen von hier los. Um 9.00 Uhr brechen wir auf. Am Ende des Weges stärken wir uns mit einer Suppe. Um 18.00 Uhr kommen wir wieder am Zentrum an.

Die Strecke leiten Martina Krüger-Mattes und Roland Böcker, für Andacht und Gedankenanstöße auf dem Weg sorgt Regina Waack.

Als Teilnehmerbeitrag erbitten wir 10,-€ wenn möglich.

Anmeldungen bis Montag vor den Terminen an

Regina Waack, Tel. 0461-49388197, mail: flensburg@emk.de

Mutmachpost

Gruß der Ev.-methodistischen
Kirche Flensburg
Früerlundholz 18,
24943 Flensburg

Kontaktinformation:

Pastorin: Regina Waack

Telefon: 0461 - 5 44 33
oder 0461- 49388197

E-Mail: flensburg@emk.de
oder pergrina@aol.com

Bankverbindung:

Nord-Ostsee Sparkasse:

IBAN: DE44 2175 0000 00002504 65
BIC: NOLADE21NOS

www.emk.de/flensburg

Neben der Pastorin haben diese
Gemeindeglieder die wichtigsten Ämter
unseres Bezirkes inne:

Annemarie Schilling ist als
Bezirkslaienführerin
Ansprechpartnerin für alle
diejenigen, die in unserer
Gemeinde ehrenamtlich tätig
sind. Tel.: 0461 - 51420



Uwe Lembcke
ist Kassenführer der Gemeinde
Tel.: 0461 - 8406876



Edgar Nordmann ist unser
Delegierter der Norddeutschen
Jährlichen Konferenz, der
Synode unserer Kirche.
Tel.: 04846 - 601789



Regelmäßige Veranstaltungen:

Sonntags	10.00 Uhr	Gottesdienst, anschl. Kirchenkaffee
Montags	15:00 Uhr	Sozialprojekt Häkeln und Stricken
3. Montag	17:00 Uhr	Kraftwerk - Glaube am Montag
Dienstags	12.00 Uhr	Straßenarbeit (14-tägig)
Mittwochs	06.00 Uhr	Gebetskette (wo man gerade ist)
Freitags	17.00 Uhr	Trommeln mit Lydia
4. Dienstag	18:00 Uhr	Gemeindeleitung
1. Freitag	19.00 Uhr	Hauskreis Schleswig
2. Donnerstag	18:30 Uhr	Hauskreis Flensburg/Tarp

Gäste sind überall herzlich willkommen!

Abweichungen und besondere Veranstaltungen
finden Sie im Veranstaltungskalender und unter: www.emk.de/flensburg



**„Immer wenn es Gott
gefiel, auf Erden etwas
Großes zu tun,
hat er mehr oder
weniger den Pfad des
Gewohnten verlassen.“**

John Wesley